

Häuser für kinderreiche Familien

Gestern wurde
der erste
Spatenstich für die
Wohnbebauung in
der Elb gesetzt.

Von Michael Kremer

Hilden. Lehrer ist er und Bürgermeister der Stadt Hilden, seine wahre Berufung entdeckte Günter Scheib aber erst gestern beim ersten offiziellen Spatenstich für das Kinderreichenprojekt in der Elb: Baggerfahrer. Sichtlich viel Freude bereitete es dem Stadtoberhaupt, die ersten Kubikmeter Erdreich auf dem Grundstück zu bewegen, auf dem Anfang nächsten Jahres (vielleicht schon früher) insgesamt 17 Einfamilienreihenhäuser (darunter sechs Reihenhäuser und elf Mittelhäuser) stehen sollen.

Jedes Reihnhaus bietet den neuen Bewohnern, die bereits feststehen, eine Wohnfläche von rund 100 Quadratmetern. Dazu kommt ein ausbaufähiges Dachgeschoß (25 Quadratmeter), ein Kellergeschoß, Garage und ein 70 bis 80 Quadratmeter großer Garten. Für 320 bis 350 000 Mark erhalten die künftigen Eigentümer ein Niedrig-Energie-Haus mit Solaranlage und Brennwerttechnik. Neben den 17 Häusern soll auch das alte Fach-



Was auf dem Gelände entstehen soll, das Bürgermeister Günter Scheib gestern bebaggerte, zeigt der Plan in den Händen des WGH-Geschäftsführers Hans-Joachim Kurowsky (links) und des WGH-Verwaltungsratsvorsitzenden Jürgen Scholz.
Foto: Simone Bahrmann

werkhaus in der Mitte der Anlage in das Projekt einbezogen werden. Nach Verkauf und Restaurierung können auch dort kinderreiche Familien einziehen. Der innere Bereich der Wohnanlage wird frei von Autoverkehr sein. In diesem Bereich werden Fußwege (mit wasserdurchlässiger Decke), Grünflächen und ein Kinderspielplatz angelegt.

Begonnen hat das Projekt im Jahre 1991, als die Stadt Hilden das Gelände von der Stadt Düs-

seldorf erwarb, um dort Wohngebäude für Aussiedler zu bauen. Im Februar 1992 fällte der Stadtrat den Beschluß, auf dem Grundstück ein Kinderreichen-Projekt analog zu den Projekten Lodenheide und Giesenbusch zu realisieren. Fünf Jahre später wurde dann geltendes Baurecht geschaffen.

Die Anlage ist nicht nur das erste Projekt der Wohnungsbau-Gesellschaft Hilden (WGH), auch für das ausführende Gene-

ralunternehmen, die Düsseldorfer „Philipp Holzmann AG“, hat es eine Pilotfunktion. Die für dieses Projekt entwickelte Bauweise für ein Reihnhaus soll bundesweit vermarktet werden. „Das Beispiel Elb zeigt, daß auch in Deutschland mit hohem ökologischen Standard, mit vertretbarem Qualitätsniveau und sehr niedrigen Kosten Wohnungsbau für die breite Masse der Bevölkerung möglich ist“, so der Bürgermeister.